

NÄCHSTE HALTESTELLE: UTOPIA

Beim Alternativen Neujahrsempfang wurden Ideen gesponnen

„Schön wär`s“, unter diesem Motto stellten rund 20 Reutlinger Gruppen beim dritten Alternativen Neujahrsempfang im Generationenhaus im Vollen Brunnen ihre Wünsche für das Jahr 2010 vor.

KATHARINA MAYER



Auf den Alternativen Neujahrsempfang (von links nach rechts): Evelin Oswald-Straub (Linke), Günter Jung (Asylcafe), Karl Grüner (franz.K), Katrin Lütjens (Attac), Cherry Gill (Grüne), Martin Gross (Verdi), und Rainer Buck (Grüne). Bild: Haas

Reutlingen. „Ganz unabhängig von Sachzwängen und Haushaltslöchern“ sollte dabei die Utopie einer besseren Welt entstehen – veranschaulicht durch eine Zeitungswunsch Ausgabe, datiert auf den 17. Januar 2011. „Wir wollen nicht nur eine andere Zeitung, sondern ein anderes Geschehen in der Welt“, sagte Moderatorin Katrin Lütjens eingangs. Und wünschte sich ein Jahr 2010, in dem „zumindest ein Teil unserer Wünsche in Erfüllung geht – wenigstens soll keiner sagen, wir haben es nicht versucht.“

Lang war sie, die in Statements und Artikel verpackte Wunschliste der Reutlinger zivilgesellschaftlichen Gruppen, denen laut Lütjens, die bei attac aktiv ist, der Nachwuchs ausgeht: jüngere aktive Menschen wurden gleich mal in den Katalog aufgenommen.

Der Weltladen möchte Reutlingen via Gemeinderatsbeschluss zur „fairtrade town“ deklariert sehen; die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes möchte ein NPD-Verbot, denn „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen“, wie Thomas Leib betonte; Gewerkschaftssekretär Martin Gross befand, dass „Arbeit nicht entwürdigen darf“ und „eine Gesellschaft, wo Menschen in die Zukunft starten und eine Familie bauen wollen, ein Mindestmaß an Sicherheit“ braucht.

Das Sozialforum wiederum wünscht sich, die Stadt möge „nicht in Gebäude investieren, sondern in Menschen“ – und den Bau der Stadthalle abblasen. Friedrich Hagemeyer von der Sonnenenergie Neckar Alb wollte – der Name ist Programm – die Gegend zur „Erneuerbare-Energien-Region“ erklärt wissen, während die Save-Me-Kampagne, die sich für Flüchtlinge einsetzt, zumindest fiktiv einen Durchbruch in der deutschen Flüchtlingspolitik vermeldete und demzufolge das Asylcafe vor dem Aus sah: „Endlich hat sich unser Engagement gelohnt“. Nachdem „in Reutlingen in den letzten zwei Monaten zwei Naherholungsgebiete verwüstet wurden“, freute sich Reinhard Beneke von Pro Achalm, den „längsten Fahrradtunnel der Welt“ im stillgelegten Achalmtunnel eröffnen zu können – Utopien und Notwendigkeiten allenthalben.

„Hartz IV nicht mehr zu halten“, „noch 2010 alle Truppen raus aus Afghanistan“, „längeres gemeinsames Lernen für alle“ – immer wieder kam auch der globale Zusammenhang aufs Tapet: „Die internationale Dimension von Krieg und Armut setzt vieles in Relation, was hier gesagt wurde“, bemerkte Moderatorin Katrin Lütjens.

18.01.2010 - 08:30 Uhr | geändert: 18.01.2010 - 08:30 Uhr